Lesebüchlein zur Elementarsprachbildung im ersten und zweiten Schuljahre

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Schulblätter**

Band (Jahr): **10 (1844)**

Heft 9-10

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

namentlich deßhalb, weil sie keine Aufgaben für die der Stereometrie vorangehenden Zweige der Geometrie enthält, den ersten Bedürfnissen einer niedrigen Schule, und an einer solchen ist ja Herr Wünsch Lehrer, nicht genügt, daß also sein Buch zu den überflüssigen Machwerken gehört, ꝛc. ꝛc.

Muri im Kanton Aargau, Sept. 1844. Dr. G. Strauch.

Lesebüchlein zur Elementarsprachbildung im ersten und zweiten Schuljahre. Von Scherr. Zürich, Orell, Füßli und Comp. 1844. S. 134. 8.

Vorliegendes Lesebüchlein schließt sich an des Verf. Tabellenwerk an, welches vielen unserer Leser längst bekannt ist. Dasselbe liefert nämlich den Stoff zu den elementarischen Übungen im Aussprechen, schriftlichen Bezeichnen und Lesen der Laute, Silben und Wörter, welche Übungen das Lesebüchlein voraussetzt. Der Stoff desselben ist, wie der Verf. im Vorworte sagt, nach einem elementarischen Stufengang geordnet; es ist der Stoff zu einer naturgemäß-praktischen Schrachlehre, welche nicht nur die Anregung und Bildung der Verstandeskräfte, sondern auch die Entwicklung und Bildung der moralischen und religiösen Anlagen sich zur Aufgabe stellt. Daher soll dieser Stoff in seinen meisten Übungen nicht nur als Lesestoff, sondern gleichmäßig zu mündlichen und schriftlichen Sprachübungen dienen. Tabellenwerk und Lesebüchlein geben nun den Lehrgang der Scherr'schen Methode für die beiden ersten Schuljahre, d. h., die Darlegung des Lehrstoffes in seiner Stufenfolge; die dem Lehrgang entsprechende Lehrweise ist in des Verf. Handbuch der Pädagogik dargelegt. Sehen wir nun die Sache etwas näher an.

Mit dem Tabellenwerk wird der Schüler drei Vierteljahre beschäftigt; mit dem letzten Viertel des ersten Schuljahrs schließt sich das Lesebüchlein an. Der Stoff für diesen Zeitabschnitt (S. 1 — 26) ist folgender. In 43 Übungen werden vorgeführt: Sachen als Schulsachen, Hausgeräthe, Werkzeuge, Zimmertheile, Kleidungs-

stücke, Speisen, Getränke, Tischgeschirre; der Mensch das Thier, die Pflanze ebenso in verschiedenen Beziehungen. Jedem Dingworte ist die Endung der Mehrzahl in kleiner Schrift beigefügt. Mit der Übung 44 beginnen einfache Sätze, in welchen sich viele der genannten Dinge wiederholen mit Beisetzung des Gattungsnamens (z. B. die Suppe ist eine Speise), und zwar zuerst in der bloßen Aussage- und dann in der Frageform. Darunter sind auch Aufgaben dafür, daß der Schüler zu Dingen den Gattungsnamen aus dem Kopfe anzugeben hat. Die Übungen 59 — 61 enthalten zwei Subjekte, die Übungen 62 und 63 endlich Sätze mit den Verben haben und machen.

Im ersten Viertel des zweiten Schuljahrs treten nun die Eigenschaften der Dinge hinzu, im zweiten die Thätigkeiten mit ihren Objekten und Umständen, und zwar ebenfalls in Aussage- und Fragesätzen; jenem sind (S. 27 — 37) 18, diesem (S. 38 — 56) 22 Übungen gewidmet. Mit dem dritten Vierteljahr (S. 57 — 80) beginnt die Unterscheidung der Theile von Dingen und folgt eine genauere Betrachtung der Eigenschaften und Thätigkeiten. (Übg. 1 — 18); es bildet sich daraus der einfach erweiterte, und der zusammengezogene Satz. In der etwas größern neunzehnten Übung reihen sich Sätze über den nämlichen Gegenstand an einander, und dann geht die Satzbildung zu ganz einfachen Erzählungen („Lesestücke zur Anregung und Belebung der moralischen und religiösen Anlagen„) über. Das letzte Vierteljahr (S. 81 — 134) ist eine Steigerung des vorigen. Die Betrachtung der Theile und Eigenschaften von Dingen führt zur einfachen Beschreibung, welcher dann Erzählungen sittlichen und religiösen Inhalts folgen, die im Vergleiche mit den früheren eine Stufe höher stehen. Beschrieben sind: Buch, Tisch, Messer, Fenster, Rock, Stiefel, Brot, Wein, Krug, Dach, Kirche, Stadt; Pferd, Kuh, Ziege, Schaf, Hund, Katze, Hase, Hirsch, Igel, Eichhorn, Fuchs, Marder, Löwe, Elephant, Kameel; Henne, Hahn, Gans, Taube, Fink, Amsel, Rabe, Storch, Stoßvogel; Frosch, Eidechse, Otter, Forelle, Hecht, Biene, Spinne, Schnecke; Eiche, Haselstaude, Kohlrabi, Mohn, Roggen, Rettig, Lilie, Hanf, ꝛc. Nun folgt die Beschäftigung einzelner Menschen: Bauer, Weinbauer,

Zimmermann, Maurer, Schreiner, Schneider, Schuster, Bäcker; Schmied, Schlosser, Glaser, Küfer, Wagner, Sattler, Gerber, Hafner, Drechsler, Hutmacher. — Die Erzählungen bringen zur Anschauung die Begriffe: Dienstfertigkeit, Vorsichtigkeit, Vertrauen, Muth, Furchtsamkeit, Redlichkeit, Mäßigkeit, Gerechtigkeit, Wahrheit und Lüge, Großmuth, Ordnung und Reinlichkeit, Näscherei, Reue und Besserung, Fleiß und Thätigkeit, Zufriedenheit (in einem Gespräch), Tugend und Laster. Hieran schließt sich das Leben Jesu in 15 Erzählungen. Den Schluß machen einige Gebete. Dies der Inhalt.

Schon diese Darlegung des Inhaltes zeigt die Naturgemäßheit des Lehrganges, der vom Nahen und Einfachen ausgeht und ohne Sprung sich allmählig steigert. Sie zeigt ferner, daß der Lehrgang nach der Stufenfolge der Geistesentwicklung des Kindes sich gestaltet. Sie zeigt endlich, wie der Lehrgang ohne Vernachlässigung der Sprachform den Schüler in das Innere der Sprache einführt. Wie aber der Verf. seinen Stoff behandelt hat, das kann mit einem Worte gesagt werden: er versteht das Elementarisiren des Sprachunterrichts und hat darin bedeutende Fortschritte gemacht. Auch ein mittelmäßiger, aber fleißiger Lehrer kann nach diesem Lehrgang, wenn er eine demselben entsprechende Lehrerweise anwendet, mehr als Mittelmäßiges leisten. -- Schließlich sei noch bemerkt, daß das Lesebüchlein eine ganz selbständige Arbeit des Verf. ist.

Erstes Lesebuch für Elementarschulen. Mit Genehmigung des hohen Erziehungsrathes des Kt. Zürich. Zürich, Druck und Verlag von Orell, Füßli und Comp. 1843. S. 67 gr. 8. (4 Bz.)

Dieses Lesebuch ist für die Elementarschulen der Stadt Zürich bestimmt. In denselben wurde nämlich neben den obligatorischen Lehrmitteln das erste Heft der Scherr'schen Elementar-Sprachbildungslehre gebraucht. Als Letzteres vergriffen war, gerieth man in Verlegenheit; denn die obligatorischen Lehrmittel waren nicht hinreichend,